

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 42 (1763)

Artikel: Practica : von den vier Jahrs-Zeiten des jetzt lauffenden 1763. Jahrs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P R A C T I C A

Von den vier Jahrs-Zeiten des jetzt lauffenden

1763. Jahrs.

1. Von dem Winter.

DEn unbeständigen, mit Schnee, kalten Winden, wie auch mit Regen abwechselnden Winter, fangen wir an: Wann der Tag am kürzesten und die Nacht am längsten ist. Solches geschieht diesmal nach den besten Sonnen-Tafeln, in dem verfloffenen 1762. Jahr den 10. Tag Christmonat, um 7. Uhr, 32. min. Nachmittag. Da die Sonne in den 0. Grad des Steinbocks eingetreten; Die Planeten stunden in folgender Ordnung selbigen Mittag: H im 17. Grad des A . U im 9. Gr. des A . J im 16. Gr. des A . F im 29. Gr. des A . V im 14. Gr. des A . Der C im 7. Gr. der Z ; und das Drachenhaupt im 29. Gr. des A . Worauf folgende Witterung sich zeigt:

Der Winter fanget mit Wind, Schnee und Regen an. Bald folget Nebel und Sonnenschein. Das Ende des Jahrs ist kälter, mit Schnee und Wind. Der Jenner hat einen kalten und rauhen Anfang, hernach viel Nebel und Sonnenschein. Der Hornung hat auch Wind, Regen und Schnee, meistens aber Sonnenschein. Der März beschliesset den Winter mit schönem Wetter.

2. Von dem Frühling.

DEn unbeständigen / zum Theil auch gefährlichen, besten Theils aber fruchtba-
ren Frühling / fangen wir geliebts Gott an, den 9ten März, um 8. Uhr, 53. min. Nachmittag, da Tag und Nacht gleich ist. H ist im 24. Gr. des A . U im 8. Gr. des A . J im 24. Gr. des A . F im 13. Gr. des A . V im 5. Gr. der Z ; und der C im 2. Gr. der A . Mit nachfolgender Witterung:

Der Frühling fanget mit schönem Sonnenschein an / sonst endet der März mit Schnee, Wind und Regen. Der April hat von Anfang kalte Regen und Mi-
sel, bald Wind und Plag-Regen / endet aber mit schönem Sonnenschein und warmem Wetter. Der May fanget schön an; das Mittel gefährlich, und das End hat viel Sonnenschein. Der Anfang des Brachmonats beschliesset den Früh-
ling mit Regen und Wind.

3. Von dem Sommer.

DEr Anfangs sehr gefährliche / bald auch unbeständige Sommer treten wir un-
ter Göttlichem Beystand an den 10. Tag Brachmonat, Abends um 8. Uhr, 32. min. desselbigen Mittag ist H im 5. Gr. des A . U im 0. Gr. der A . J im 29. Gr. der A . F im 27. Gr. des A . V im 21. Gr. des A ; und der C im 9. Gr. der A gewesen. Die Witterung darauf dürfte also seyn:

Der Anfang des Sommers ist unbeständig, sonst hat der Brachmonat nebst
Donner und Regen viel Sonnenschein. Der Heumonath hat liebliches Wetter
mit

mit schönem Sonnenschein. Der Augustmonat hat einen windigen und feuchten Anfang, um das Mittel schönen Sonnenschein / und kühlet zuletzt mit Regen ab. Der Herbstmonat hat schöne Witterung.

4. Von dem Herbst.

Der mittelmäßigen, nicht allzutrocknen, noch auch allzunassen, aber windigen Herbst / fangen wir an den 1ten Tag Herbstmonat, um 10. Uhr, 8. min. Vormittag, da Tag und Nacht gleich ist. Zu Mittag ist h im 7. Gr. des A. 4 im 17. Gr. der K. 3 im 0. Gr. der L. 2 im 25. Gr. der H. Und der C im 14. Gr. des A. Darnach folgende Witterung zu vermuthen:

Der Herbstmonat hat durchaus meist Nebel und Sonnenschein. Der Weinmonat ist von Anfang noch gut / das Mittel recht kalt und Winterisch bis gegen dem End, da es dann schon warm Wetter kommen wird. Der Wintermonat fangt mit Schnee und Winden an / in der Mitte hat er Nebel und Sonnenschein / und am Ende Schnee / auf Bergen / in Thälern Regen. Der Christmonat beschließt die Herbst Witterung mit kalten Nebeln / Schnee und Sonnenschein.

Von denen Finsternissen.

In diesem 1763ten Jahr haben wir nur zwey unsichtbare Sonnen Finsternissen zu erwarten.

Die Erste, so sich gegeben wird den 1ten April Vormittag um 11. Uhren, ob sie schon annullar und im Mittag, werden wir bey uns nichts sehen. Aber in Macoeore und im Südlichen Asien / wird die Sonne völlig verfinstert; von hier 12 bis 1200. Meilen. Und

Die Zweyte ist den 7. Tag Weinmonat Morgens früh um 2. Uhr / 48. min. Diese wird in America an vielen Orten eine völlige Sonnen Finsternis zu erwarten haben.

Der Mond aber hingegen, hat von grossem Glück zu sagen, daß er das ganze Jahr hindurch keinen Schaden der Verdunkelung ausstehen muß.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Allem Anschein nach wird Korn, Obst und sonderbeytlich der Wein wohl gerathen. Laßt uns nur die Gaben Gottes mit dankbarem Herzen zum Preis Gottes genießen / so wird der gute Gott seine Segens Hand ferner offen halten.

Von Seuchen und Krankheiten.

Dieses Jahr drohet uns mehrere Seuchen und Krankheiten als die vorige, weil Jupiter Jahrs Regent ist; wenn es trifft, der eräbe sich mit Gelassenheit in den Willen Gottes, und bette: Gleich wie ein Hirsch zur Wasser quell, In vollem Lauff sich sehnet schnell, Wilt gleichem Durst seufz ich zu dir, Ach Jesu! Jesu! Komm zu mir.

Vom Krieg und Frieden.

Nunmehr haben wir wieder Friedens Jahre zu hoffen / die der Friedens Fürst selbst schenken, u. uns in Geist und Leiblichem Frieden gütlich erhalten wolle.

Regentens